

Sind Sie Radiohörer oder Fernsehzuschauer?

Predigt zum 5. Fastensonntag - Joh 12,20-33

Sind Sie Radiohörer oder Fernsehzuschauer?

Hören Sie lieber oder schauen Sie lieber gern zu?

Lesen Sie lieber Bücher oder bevorzugen Sie eher Zeitschriften mit vielen Bildern?

Sind Sie eher Ohr-Mensch oder Augen-Mensch?

Wie es diese *Menschentypen* gibt, so gibt es auch unterschiedliche *kulturelle* Prägungen: Israel setzt aufs Ohr: „Höre Israel!“ – so beginnt das Glaubensbekenntnis Israels. Ein frommer Jude betet es mehrmals am Tag. Neugeborenen wird es ins Ohr geflüstert. Junge Leute sollen auf die Worte der Alten und Weisen hören! Das Allerheiligste in jüdischen Synagogen ist der Bücherschrank mit den Torarollen. Sie feierlich in einer Prozession zum Ambo zu tragen und daraus vorzulesen ist der Höhepunkt des Gottesdienstes. Bilder – vor allem von Gott – sind strengstens verboten. Der Gottesthron im Jerusalemer Tempel – war leer!

Ganz anders die griechische Kultur: Da werden die Götter in allen Stellungen dargestellt, je bunter und größer – desto besser. Genauso Menschen – mit Idealkörpern. Die alten Griechen haben einen Sinn für Ästhetik, auf das Auge kommt es an, Schönheit wird in der Kunst dargestellt. Wahr und glaubwürdig ist, was man mit eigenen Augen gesehen hat.

Da ist es nicht verwunderlich, was heute im Johannesevangelium erzählt wird: Griechen kommen zum Osterfest nach Jerusalem, treten an einen Jünger mit griechischem Namen heran und sagen: Herr, wir möchten Jesus *sehen*. Nicht seine Worte wollen sie in erster Linie hören, sondern ihn sehen, seine Ausstrahlung wahrnehmen.

Großartig, wie Jesus darauf reagiert: Seine *Spitzenworte* vom Dienen sagt er den griechischen Augenmenschen erst, nachdem er ihnen ein *Bild* vor Augen gestellt hat, das Bild vom Weizenkorn, das in die Erde fällt, stirbt, Frucht bringt. Bilder, das mögen die Griechen – und lassen sie dann auch die Worte besser verstehen.

Das Johannesevangelium erzählt von einem Jesus, der die unterschiedliche Prägung von Menschen ernst nimmt: Worte für Ohrmenschen, Bilder für die Augenmenschen.

Liebe Zuhörer, welcher Glaubentyp sind Sie? Ohrtyp, Hörmensch, der Worte aufsaugt, über sie nachdenkt, mit sich herumträgt? Oder Augentyp, Sehmensch, der die Schönheit in unseren Kirchen braucht, Heiligenfiguren, Bilder, Weihrauchschwaden? Von Jesus können wir lernen: Von ihm werden wir nicht über einen Kamm geschoren. Jede und jeder darf auf seine Weise den Weg zu Gott finden ...

Einleitung

Angenommen: Sie wüssten, ich verliere heute entweder meinen Sehsinn oder meinen Gehörsinn und muss mich entscheiden. Entweder verliere ich mein Augenlicht, kann nichts mehr sehen und muss mich fortan auf meinen Tastsinn und mein Gehör verlassen. Oder ich büße mein Gehör ein und kann überhaupt nichts mehr hören, muss fortan alles wichtige mit den Augen ablesen und wahrnehmen. Wofür würden Sie sich entscheiden?

Pfarrer Stefan Mai

Fürbitten

Guter Gott, wir bitten dich heute:

V/A Wecke meine Sinne

Öffne meine *Ohren* für das, was andere mir sagen wollen, aber auch für das, was meine Seele mir mitteilen will.

Gib mir wache *Augen* für alles, was mir heute begegnet: für die Schönheit dieser Welt aber auch für alles, was im Argen liegt.

Gib mir Kraft in den *Beinen* für den Weg, den ich zu gehen habe, aber lass mich auch meine Grenzen erkennen.

Lass mich dankbar sein für den *Geschmack* an so vielen Dingen: für gutes Essen und edle Tropfen, aber lass mich nicht übermäßig werden.

Lass den Verstand der Seele, aber auch der Seele dem Verstand ein guter Ratgeber sein.